

Betrieb

Beratung und Märkte

Schweinehaltung / Die Fütterung der Schweine mit Abfällen bleibt ein Thema, obwohl sich wenig bewegt. **Seite 33**



Ein neuer Stall für glückliche Schweine

Schweinehaltung / Dank einem ausgeklügelten Klimatisierungssystem konnte der Energieverbrauch gesenkt werden.

DIEGTEN Einen neuen Schweinestall zu bauen ist in der heutigen Zeit nicht mehr einfach: Erstens müssen wegen den Geruchsemissionen viele Auflagen erfüllt werden und zweitens stehen für die Betriebsleiter bei einem Neubau, neben dem Tierwohl, auch eine Arbeitserleichterung und eine Kosteneinsparung im Mittelpunkt. All diese Vorgaben konnten die Familie Mariann und Stefan Herzog-Theiler zusammen mit ihrem Neffen Benjamin Herzog mit ihrem 2016 neu erstellten Schweinestall erfüllen. Der Vermehrungsbetrieb für Prosus-Jungsauen (F1-Produktion), der ausserhalb von Diegten BL liegt, ist ausgelegt für 88 Muttersauen. Dazu gehören ein Stall für die Aufzucht und Vormast und ein Stall für die Mastschweine und Remonten.

Mit einem Chip ausgerüstet

Dank eines ausgeklügelten Klimatisierungssystems konnte mit dem Hightech-Neustall eine markante Einsparung im Energiebereich erreicht werden. Vollautomatisch erfolgt zudem die Fütterung der mit einem Chip ausgerüsteten Muttertiere. «Ich wollte immer einen Schweinestall, der für Mensch und Tier ein optimales Stallklima bietet», hält Stefan Herzog auf dem Rundgang fest. So ist der Betriebsleiter bei der Planung auf die Firma ATX-Suisse GmbH gestossen. Diese traf mit ihrem Low Energy Stallkonzept voll ins Schwarze. «Anstelle eines hoch komplexen Lüftungssystems befindet sich bei unserem Konzept eine automatisierte Steuerung, welche durch einblasen der Luft in das Schlauchfenster dieses öffnet und schliesst», sagt Patrick Bucher von der ATX. Und in der Tat: Beim Betreten des Schweinestalls kommt einem kein beissender und stinkender Luftstrom entgegen. Im Gegenteil: Das Klima ist erstaunlich frisch, die Luft rein. Die Raumtemperatur im Abferkelstall ist immer auf 15 bis 18 Grad eingestellt. «Dank des grossen Luftaustausches ist immer für genügend Frischluft gesorgt», sagt Benjamin Herzog. So ist links und rechts an der langen Stallseite je ein Schlauchfenster angebracht. Durch das Pult-



Patrick Bucher von der ATX-Suisse GmbH und die beiden Betriebsleiter Stefan Herzog-Theiler und sein Neffe Benjamin Herzog sind mit dem neuen Schweinestall mehr als zufrieden. (Bilder Peter Fankhauser)

dach wird so eine natürliche Thermik erzeugt und die verbrauchte Luft wird automatisch durch Frischluft ersetzt, ohne dass dabei Zugluft entsteht. Wird es draussen kälter, werden einfach die Schlauchfenster weniger stark geöffnet und im Winter wird mit einer Stosslüftung gearbeitet. Bei Hitze, das Gegenteil.

Gesunde Ferkel

Im Mittelpunkt jedes Schweinezüchters stehen die Ferkel. Bleiben diese gesund, hat man schon viel erreicht. Einen Blick in die Abferkelbuchten bei Herzogs erfreut jeden Fleischesser. Die Buchten sind (noch) grösser konzipiert als das Tierschutzgesetz es vorschreibt. «Beim Bau haben wir darauf geachtet, dass unsere Muttersauen ihr natürliches Verhalten ausleben können», sagt einer der Betriebsleiter. Zudem achten Herzogs darauf, dass vor dem Abferkeln die Muttertiere immer genügend Langstroh haben, mit wel-



Die Lüftung ist einfach: Zwei gesteuerte Lüfter können individuell die Luftkammern aufblasen.

chem die Tiere ihrem Instinkt folgend sogleich ein Nest bauen. Somit ist ein perfekt funktionierendes Ferkelstall ein Garant für tiefe Tierarztkosten. Der Betrieb Herzog hat sich hier für die ATX-3-Zonenbuchung entschieden. Diese besteht aus einer Kiste für das Muttertier und einem Thermoest für die Ferkel, welches aus isolierten PP-Paneele hergestellt ist. Zudem ist das Nest ausgestattet mit einem isolierten Vorhang. Dank dieser Technik muss nicht der ganze Stall auf die Bedürfnisse der Ferkel

geheizt werden, sondern nur das Ferkel-Thermoest. Mit ihrer Körpertemperatur heizen die Ferkel mit der Zeit das Nest fast selbstständig. Ein Infrarot-Strahler gleicht die Differenz zur Idealtemperatur von 38 bis 39 Grad entsprechend aus. Mit dem Alter der Ferkel geht auch die zugefügte Temperatur zurück.

Für die nötige frische Luft

Die Jager welche für die Weiterzucht oder die Mast bestimmt sind, befinden sich jeweils in einem separaten Stall. Auch hier sorgt ein Schlauchfenster für die nötige frische Luft. Pro Box sind jeweils 36 Jager (bis max. 25 kg) untergebracht. Hier können die Deckel der Nester automatisch hoch- oder runtergelassen werden und bieten somit jeden Morgen und Abend beim Rundgang einen sehr guten Überblick. Dank des Einsatzes von Stroh und «Heukörben» haben die Tiere genug Beschäftigung, damit wird dem Schwanzbeissen vorgebeugt.

Sind die Ferkel über 25 kg, kann der gleiche Stall mit wenigen Handgriffen in einen Vormaststall umfunktioniert werden. Dies erspart den Betriebsleitern das zusätzliche Waschen und das Umstallen. Man merkt, Stefan und Benjamin Herzog sind von ihrem neuen Schweinestall überzeugt. «Wir haben in diesen Betriebszweig investiert, weil wir auch in Zukunft ein vorausschauender Akteur in der Schweinebranche sein wollen um so unseren Jungsauekunden ein verlässlicher Partner zu sein», so der einhellige Tenor der Betriebsleiter.

Peter Fankhauser

Video: www.bauernzeitung.ch/mehr/videos

Bedürfnisse der Tiere und der Betriebsleiter stehen im Vordergrund

Welches sind die grössten Herausforderungen beim Bau eines Schweinestalls?

Patrick Bucher: Das Ziel ist immer das gleiche. Der Stall soll optimal für Tier und Betriebsleiter funktionieren. Dies kann nur erreicht werden, wenn man die Tiere und ihr Verhalten kennt und dies auch bei der Strukturierung der Buchten berücksichtigt. Wichtig ist auch, dass man die Bedürfnisse und die Abläufe des Landwirtes kennt. Lässt man diese Informationen in das Projekt einfließen entsteht ein Konzept wie z.B das ATX-Low-Energy-Stallkonzept.

Welche Vorteile bringt das ATX-Low-Energy-Stallkonzept?

Wie es der Name schon sagt, haben wir in diesem Stall einen sehr geringen Energieaufwand. Die Luftqualität ist dank dem

NACHGEFRAGT



Patrick Bucher

grossen Stallvolumen und der natürlichen Lüftung optimal. Die Emissionen wie Ammoniak und Geruch können in diesem System auf ein Minimum reduziert werden ohne die Luft mit technischen Hilfsmittel zu waschen. Von Frühling bis Herbst braucht das System keine Energie für die Lüftung. Nur die Ferkelställe müssen mit den ATX-Infrarotstrahler beheizt werden.

Wie viel Energie und Kosten kann man mit diesem Stallkonzept mit dem ATX-Ferkel-Thermoest einsparen?

Es ist immer schwierig eine Zahl zu nennen. Zurzeit werden im Rahmen einer Studie durch die Firma Agrocleantech verschiedene Ferkelställe auf ihre Energieeffizienz getestet. Die definitiven Resultate werden Mitte November erwartet. Aus der Studie geht aber bereits heute hervor, dass im Vergleich zu bestehenden Nestern mit dem ATX-Thermoest bis zu 70% Energie gespart werden kann.

Durch die einfache Bauhülle und den angesprochenen Komponenten ist dieses Stallkonzept auch in Sachen Energieeffizienz einzigartig und eine gute Wahl.

Mit welchen Kosten muss man mit einem Stall von 100 Muttersauen rechnen?

Gerne nehme ich gleich das Beispiel von Stefan Herzog: Auf seinem Betrieb stehen drei Ställe, die nach dem ATX-Low-Energy Stallkonzept erbaut wurden. Die Kosten stammen aus der Zusammenstellung aller Arbeiten. Bei diesem Projekt hatten wir folgende Kosten pro Bucht oder Platz excl. Güllekanal: **Abferkelbuchte:** 15 000 Franken pro Buchte; **Aufzucht und Vormast** kombiniert 8 bis 45 kg: 834 Franken pro Platz; **Endmast und Remontenaufzucht:** 1300 bis 1500 Franken pro Platz. Dabei sind alle Kosten stark abhängig von der Art der Fütterungsanlage. *Interview pf*

Patrick Bucher ist bei ATX-Suisse GmbH Verkaufsberater und Projektleiter

Betriebsspiegel

Betriebsleiterfamilien	Mariann und Stefan Herzog-Theiler und Neffe Benjamin Herzog
Ort	Diegten BL (hofebnet.ch)
Mitarbeiter	1 Lehrling, 1. Mitarbeiter, Saisonal 4 bis 5 Erntehelfer
Betriebsfläche	28,5 ha (ÖLN)
Betriebszweige	Schweinezucht (Vermehrungsbetrieb Prosus-Jungsauen, 88 Muttersauen); Kirschen: 1,5 ha Niederstammanlage 0,5 ha Halbstammanlage und 2 ha Hochstammanlage; Zwetschgen: 1 ha Niederstammanlage; Ab November Umstellung von der Milchproduktion auf die Mutterkuhhaltung (28 Black-Angus-Kühe)